

READER zum FVV in der EF

THEMA:

Warum soll ich Verantwortung übernehmen - und wofür überhaupt?

**- Möglichkeiten und Grenzen verantwortlichen Handelns in der
Gesellschaft -**

[Projektleitidee: Perspektivenwechsel als fächerverbindende Variante]

BETEILIGTE FÄCHER:

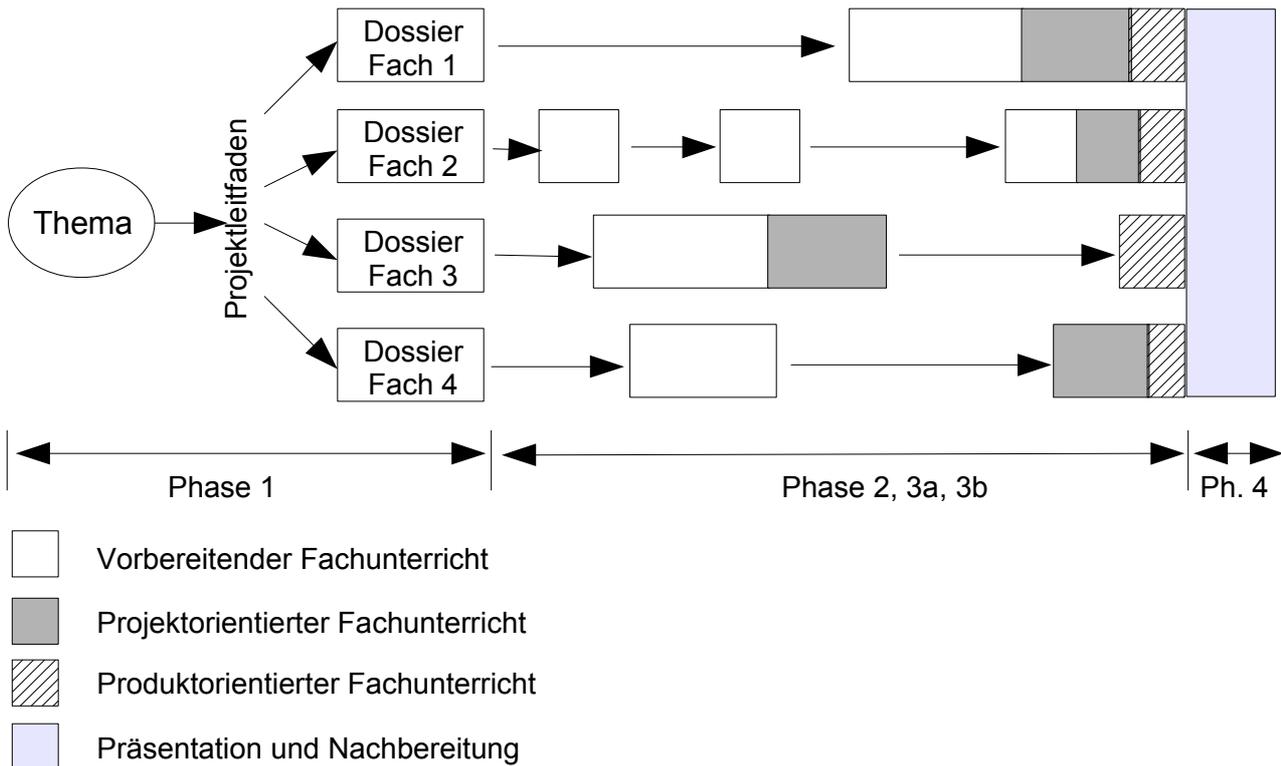
EK, ER, EW, GE, KR, PL, PS, SW

INHALT:

	Seite
Didaktisches Strukturmodell	2
Fachdossiers der Fächer	4
Präsentation und Nachbereitung	16
Arbeitsblatt	17

Didaktisches Strukturmodell:

In Anlehnung an das Bergheimer-Modell wurde folgendes **didaktisches Strukturmodell** erarbeitet:



Beschreibung der Phasen:

Phase 1: Planung

- Wahl des gemeinsamen Themas: siehe oben
- Projektleitfaden: siehe oben
- Fachdossiers

Phase 2: Vorbereitender Fachunterricht

- Bereitstellung der *fachspezifischen* Vorkenntnisse und Fertigkeiten im *herkömmlichen* Unterricht
- Erarbeitung der notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen im *herkömmlichen* Unterricht
- Festlegung der didaktischen Methoden und des Zeitaufwands durch die Lehrkraft
- Festlegung der thematischen Anknüpfung durch die Fachkonferenz

Phase 3a: Projektorientierter Fachunterricht

- Durchführung eines projektorientierten Fachunterrichts zum gemeinsamen Thema.
(Die didaktische Methode wird von der Lehrkraft selbst gewählt. Es muss kein Projektunterricht sein.)
- Förderung des selbstständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler
- Erstellung verschiedener Präsentationsprodukte als Dokumentation der Schülerarbeiten
- frei wählbarer Zeitrahmen

Phase 3b: Produktorientierter Fachunterricht

- ggf. Wiederholung und Vertiefung der Ergebnisse aus Phase 3
- Zusammenführung der verschiedenen Präsentationsprodukte
- Vorbereitung der Kommentierung und Vorstellung der fachspezifischen Produkte
- inhaltliche Vorbereitung auf die Präsentationsveranstaltung
- Zeitraum: 1 Woche vor der Präsentation

Phase 4: Präsentation und Nachbereitung

- gemeinsame Vorstellung der Ergebnisse
- Darstellung der Fachperspektiven zum obigen Thema
- Vergleich der Fachperspektiven zum obigen Thema
- Austausch und Reflexion über die verschiedenen Perspektiven
- Zeitraum: 2 Wochen (letzte Schulwochen)

Fachdossiers

der Fächer:

	Seite
• Erdkunde	5
• Erziehungswissenschaft	7
• evangelische Religionslehre	8
• Geschichte	10
• katholische Religionslehre	11
• Philosophie	12
• Psychologie	13
• Sozialwissenschaften	14

Geographie

Nach mir dir Sintflut? Wie gehen wir nachhaltig mit unseren Ressourcen um?

Kurzbeschreibung:

Sensibilisierung für die Übernahme von Verantwortung für das eigene und das Leben anderer im Rahmen der Globalisierung/ Nachhaltigkeit.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kann man auf fossile Energieträger verzichten?

Ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger – Das Beispiel Rheinisches Braunkohlerevier.

1. Einstieg: Verschaffung eines Überblick
 - a. Brainstorming zum Thema
 - b. Bildbeschreibung von Bildern des rheinischen Braunkohletagebaus
 - c. Verortung des Raumes anhand von geeigneten Kartenmaterials
2. Erarbeitung: Die ökonomischen Auswirkungen der Braunkohleförderung – allgemein und für den Nahraum.
 - a. Erstellung eines Wirkungsgefüges/- Diagramms oder
 - b. Eines Diagramms: "Bedeutung der Braunkohle"

Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der BK	Regionale Bedeutung der BK

3. Erarbeitung: Die ökologischen Auswirkungen der Braunkohleförderung – allgemein und für den Nahraum.
 - a. Beschreibung von Karten-/ Bildmaterial aus verschiedenen Jahren
 - b. Erläuterung von Auswirkungen des Braunkohleabbaus auf die Region
 - c. Erläuterung von Rekultivierungsmaßnahmen
4. Erarbeitung: Die sozialen Auswirkungen der Braunkohleförderung – allgemein und für den Nahraum.
 - a. Erläuterung von Auswirkungen des Braunkohleabbaus auf die Region zum Beispiel Umsiedlungsmaßnahmen.
 - b. Diskussion: „Umsiedlung“
5. Sicherung: Abschließende Herausarbeitung von Vorteilen und Nachteilen der Stromerzeugung mittels fossiler Brennstoffe als Diskussionsgrundlage oder für eine abschließende Erörterung.
6. Sicherung: „Und was habe ich damit zu tun?!“
 - a. Herstellung eines Zusammenhangs zur Lebenswirklichkeit der Schüler. Sensibilisierung in Bezug auf ein nachhaltiges Leben.

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet mittels geeigneter Suchmaschinen (Slideshare.com oder Google.de)
- Eigenständiges Erarbeiten einer Fragestellung für eine Exkursion, Arbeit vor Ort und Auswertung.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),

Anbindung an KLP:

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Erziehungswissenschaft

Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext

Kurzbeschreibung:

Aufgrund der Weltoffenheit des Menschen ist Erziehung unabdingbar. Auch wenn die normativen Ziele von Erziehung die Befähigung zur Freiheit und Mündigkeit sind, kann dies nicht abgelöst von den jeweiligen Lebensbedingungen geschehen. Insofern ist also immer wieder zu fragen, ob erzieherisch möglicherweise nur Kultivierung oder Zivilisierung, nicht aber Moralisierung angestrebt wird.

Vor den Hintergrund der Betrachtung verschiedener historischer Epochen und deren Anforderungen, sowie den aktuellen Anforderungen in einer globalisierten Welt stellt sich das Fach Erziehungswissenschaft dieser Verantwortung in der Auseinandersetzung mit den jeweiligen Bedingungen und Möglichkeiten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Inklusion
- Erziehungsstile und Erziehungsziele

Kompetenzen:

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)

Anbindung an KLP/SILP:

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Erziehungsziele

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext

Evangelische Religionslehre

Das eigene Leben als Teil der Schöpfung

Kurzbeschreibung:

Die Auseinandersetzung mit dem Aspekt „Das eigene Leben als Teil der Schöpfung“, soll im Rahmen eines fächerverbindenden Vorhabens dazu beitragen, dass die SuS ein Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen verantwortlichen Handelns in Gesellschaft und Umwelt entwickeln und darüber hinaus verschiedene Handlungsoptionen kennen lernen.

Die EF ist im besonderen Maße geprägt durch die Inhaltsfelder 1 (Der Mensch in christlicher Perspektive) und 5 (Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation) des Faches. Diese Inhaltsfelder erwarten die Auseinandersetzung der SuS mit dem Menschen in seiner Beziehung zu Gott und allem Geschaffenen, sowie mit der Aufforderung sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Hierbei sollte neben der Auseinandersetzung mit der Frage nach der Beziehung zwischen Mensch und Gott, sowie zwischen Mensch und Mensch, auch die Frage nach der Selbstbeziehung bzw. Selbstwahrnehmung und der Umgang mit dem eigenen Leben verstärkt in den Vordergrund rücken. In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll auch den verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper zu problematisieren, da die SuS durch vorgegebene Schönheitsideale und einen weit verbreiteten Körperkult häufig das „gesunde Mittelmaß“, auch im Hinblick auf die eigene Körperlichkeit, aus dem Blick verlieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben (*auch mit dem eigenen Leben*)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (Wahrnehmungskompetenz)
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (Deutungskompetenz)
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (Deutungskompetenz)

- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar (Deutungskompetenz)
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (Urteilskompetenz)
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (Urteilskompetenz)

Anbindung an KLP/SILP:

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Fragen des Menschen, wer er ist, was sein Menschsein ausmacht, wem oder was er sich verdankt. In christlicher Sicht steht der Mensch in einer besonderen Beziehung zu Gott, dem Schöpfer, zu sich selbst, seinen Mitmenschen und allem Geschaffenen. Er gerät dabei in ein Spannungsfeld zwischen dem Streben nach Freiheit, der Sehnsucht nach Individualität und der Verantwortung für sich und andere.

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns, nach Orientierung und Wertmaßstäben fragen. Der christliche Glaube gewinnt seine Maßstäbe aus der biblischen Rede von der Gerechtigkeit Gottes und seinem Verständnis der Nachfolge Christi. Danach sind Menschen aufgefordert, sich - nach ihren Möglichkeiten – für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Aus diesem Anspruch folgt die Verpflichtung zur Arbeit an einem gerechten Frieden und zu einem achtsamen Umgang mit Leben.

Geschichte

Bürgerliche Verantwortung im modernen Staat – der Kampf um Teilhaberechte in der Französischen Revolution

Kurzbeschreibung:

Verantwortung in der Gesellschaft kann nur übernehmen, wer Rechte hat. Für die Entstehung moderner Staaten war und ist somit der bürgerliche Kampf um Teilhaberechte ein zentraler Faktor. Anhand der Französischen Revolution, eines Meilensteins der westlichen Welt im Kampf um Bürgerrechte, soll reflektiert werden, wie und unter welchen Bedingungen sich Bürger Rechte erkämpft und dadurch Verantwortung für die Ausgestaltung von Staat und Gesellschaft übernommen haben. Dass es verantwortungsvollen Handelns bedarf, um diese Teilhaberechte zu sichern und zu verteidigen, kann exemplarisch ebenfalls am historischen Beispiel nachvollzogen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verantwortung "von oben"? Die Missachtung des "dritten Standes" durch Monarch, Adel und Klerus
- Protest "von unten" als verantwortungsbewusstes Bürgerhandeln am Beispiel des Zugs der Pariser Marktfrauen
- Der Citoyen als Modell: bürgerlicher Gestaltungswille in der Nationalversammlung
- Von der Teilhabe zur Autokratie: die Pervertierung des Revolutionsgedankens im jakobinischen Terrorregime
- Das Erbe sichern: verantwortungsvoller Umgang mit den Errungenschaften der Französischen Revolution

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die gesellschaftlichen Strukturen der französischen Gesellschaft unter Verwendung historischer Fachbegriffe (SK2)
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und historischen Darstellungen an (MK6)
- beurteilen die Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure vor und im Verlauf der Französischen Revolution (UK1)
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2)

Anbindung an KLP:

Inhaltsfeld 3: Menschenrechte in historischer Perspektive

Schwerpunkt II: Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Franz. Revolution

Unterrichtsvorhaben II: Liberté, Egalité, Fraternité — entscheidender Kampf um die Meilensteine der Moderne

Katholische Religion

Das betrifft mich nicht! Wozu gesellschaftlicher Diskurs? Ich hab´ doch Google! – Wie wir im Rahmen des christlichen Menschenbildes verantwortlich handeln können

Kurzbeschreibung:

Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, das nach christlicher Überzeugung mit Freiheit und Verantwortlichkeit ausgestattet ist, muss sich – im Angesicht gesellschaftlicher und technischer Umwälzungsprozesse und im Rahmen des biblisch-christlichen Menschenbildes – der Aufgabe stellen, wie man heute verantwortlich handeln soll!

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Bibel als Leitfaden für meine Lebensplanung und meinen Umgang mit der Schöpfung?;
- Welche Auswirkungen haben meine Entscheidungen für andere (auch intergenerationell)?;
- Wo fängt unsere Freiheit an und wo hört sie auf?;
- Gesinnungsethik versus Verantwortungsethik? Beiträge sowohl aus der christlichen Tradition als auch aus der Moderne und ihre Charakteristika;
- Warum soll ich als Christin/als Christ Verantwortung übernehmen und wofür überhaupt?;
- Bin ich wirklich von Gott zur Verantwortung befähigt?
- Welche Konsequenzen resultieren für mich aus der biblischen Offenbarung, dass jeder Mensch Geschöpf und Ebenbild Gottes ist?

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3),
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).
- erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,
- erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung
- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.

Anbindung an KLP/SILP:

- Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen
- Unterrichtsvorhaben III / IV

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Philosophie

Der Mensch - verurteilt zur Verantwortung?

Kurzbeschreibung und inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch als ein Wesen, das von Natur aus nicht festgelegt ist, steht vor der Herausforderung mittels seiner natürlichen Ausstattung von Vernunft und Sprache, sich selbst zu wählen sowie auch seine Lebensbereiche, wie

- Bildung und Arbeit
- Natur und Welt
- Gemeinschaft und Gesellschaft
- Staat und Politik
- etc.

frei zu planen und frei zu gestalten.

Freiheit in der Wahl fordert aber auch Verantwortung für die gewählten Entscheidungen. Umgekehrt lässt sich Verantwortung nur für Entscheidungen übernehmen, die in freier Wahl getroffen wurden.

Aber wie weit geht meine Verantwortung?

Bin ich wirklich verurteilt zur Verantwortung?

Habe ich wirklich stets eine völlig freie Wahl?

... und wenn nicht?

Warum soll ich Verantwortung übernehmen - und wofür überhaupt?

Diese Problemfelder sollen mittels exemplarischer philosophischer Ansätze vor dem Hintergrund der heutigen Lebenswirklichkeit reflektiert und diskutiert werden.

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen (HK4),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken.

Anbindung an SILP:

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Sonderstellung des Menschen

Unterrichtsvorhaben III: Der Mensch - verurteilt frei zu sein!

Psychologie

Blickpunkt Werbung

Kurzbeschreibung:

In Zeiten von individualisierter Werbung, die selbst das Surfverhalten berücksichtigt, ist es mehr denn je notwendig, sich kritisch mit Werbung auseinandersetzen zu können.

Vor allem die Psychologie kann den Schülern Fachwissen, Methoden und Kompetenzen an die Hand geben, um ihr eigenes Konsumverhalten zu hinterfragen. Im Rahmen der Projektarbeit können Schüler Fragen nachgehen wie Einstellungen und Haltungen entstehen und beeinflusst werden und welche Wege der Persuasionswirkung in der Werbung genutzt werden. Dabei kann auch die Rolle der sog. Influencer beim Setzen von Trends in den Blick genommen werden und Inhalte und Methoden erarbeitet werden, die dabei helfen sich deren Einflüssen und Manipulationen zu erwehren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fachdisziplinen und Paradigmen der Psychologie
- Wahrnehmung
- Lernen und Gedächtnis
- automatische und unbewusste Informationsverarbeitung

Anbindung an KLP/SILP

Kompetenzen:

- erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen auf einem basalen Niveau (SK5), erläutern ausgewählter psychologischer Inhalte an Beispielen aus verschiedenen Anwendungsbereichen (SK6).
- interpretieren einen psychologischen Fachtext oder unterschiedliche Darstellungen psychologischer Untersuchungsergebnisse fachlich angemessen (MK 4), ermitteln unter Anleitung psychologisch relevante Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK 5),
- kommunizieren und präsentieren psychologische Sachverhalte korrekt sowie zunehmend eigenständig und adressatengerecht (HK 1), entwerfen und präsentieren ausgewählte an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien in Hinblick auf Alltagsphänomene (HK 2), übertragen vorgegebene Handlungsplanungen auf ausgewählte Anwendungsfelder der Psychologie und präsentieren die Ergebnisse (HK 3), wenden ausgewählte psychologische Gesetzmäßigkeiten und Modelle auf Alltagsphänomene und in einem wissenschaftlichen Praxisfeld an (HK 4).

Inhaltsfeld: IF 1 (Menschliches Erleben und Verhalten) Inhaltliche

Unterrichtsvorhaben VI: Thema: Blickpunkt Werbung

Sozialwissenschaften

Das bringt doch eh nichts?! Möglichkeiten und Grenzen der Mitgestaltung politischer Prozesse

Kurzbeschreibung:

Die Auseinandersetzung mit dem Aspekt der Möglichkeiten und Grenzen der Mitgestaltung politischer Prozesse soll im Rahmen eines fächerverbinden Vorhabens dazu beitragen, dass die SuS ein Bewusstsein für politische Partizipation als verantwortliches Handeln in Gesellschaft und Umwelt entwickeln und darüber hinaus verschiedene Handlungsoptionen kennen lernen.

Die Möglichkeiten der Partizipation sind im engsten Sinne der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme zuzuordnen. Gleichzeitig ist die politische Handlungskompetenz eine der vier Grundkompetenzen sozialwissenschaftlichen Unterrichts und zudem Zielorientierung aller politischen Bildung.

Die Aspekte dieses Vorhabens sind begleitender Bestandteil aller in der Einführungsphase durchzuführenden Vorhaben und greifen insbesondere das Inhaltsfeld 2 „Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten“ auf. Durch das fächerverbindende Vorhaben wird die Möglichkeit erweitert sich selbstinitiativ mit unterschiedlichen Partizipationsmöglichkeiten wie Bürgerinitiative, Parteiarbeit, NGOs und Demonstrationen oder Petitionen auseinanderzusetzen. Dies ist die Möglichkeit für SuS sich von den „trockenen“ theoretischen Konstrukten, Modellen und Systemen, zu lösen und Politik als Bestandteil ihrer direkten Lebenswirklichkeit zu erfassen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen politischer Partizipation
- Partizipationsmöglichkeiten im „Web“

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

SK:

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4)
- analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)
- beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen

MK:

- erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2)
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwiss. Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (Urteilskompetenz)

UK:

- beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz,
- erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien

HK:

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)

Anbindung an KLP/SILP:**Inhaltsfeld 2 „Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten“**

In diesem Inhaltsfeld geht es um soziale sowie politische Handlungsoptionen und Aktivitäten in den verschiedenen Politikdimensionen. So kann ein Grundverständnis politischer Prozesse in der pluralen Demokratie und in der Zivilgesellschaft, der historisch gewordenen Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und unterschiedlicher demokratiethoretischer Konzepte sowie eine Orientierung in der politischen Struktur und im politischen Spektrum entstehen. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld kann damit das demokratische Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler als Bürgerinnen und Bürger begründen und stärken.

Präsentation und Nachbereitung

- Die Präsentation findet in der vorletzten Schulwoche (Montag bis Freitag) statt.
- Der Aufbau der Präsentation erfolgt am Freitag davor.
- Aufteilung der Fächer (Raum-Nr. wird noch bekannt gegeben):

Raum 1: Erziehungswissenschaften und Geschichte

Raum 2: ev. Religionslehre, kath. Religionslehre und Sozialwissenschaften

Raum 3: Erdkunde und Philosophie

Raum 4: Evaluation durch die SuS

- Die Besichtigung der Präsentation wird von den Kursen in evangelische Religionslehre, katholischer Religionslehre und Philosophie durchgeführt. In diesen Stunden können keine anderen Kurse die Präsentation besuchen.
- Anschließend bearbeiten diese Kurse den Evaluationsbogen im Selbstlernzentrum.
- In den freien Stunden des Zeitrasters hat jede Lehrkraft durch Eintragung in den Zeitplan die Möglichkeit, mit ihrem Kurs ebenfalls die Präsentation zu besuchen.
- Für den Rundgang steht das Arbeitsblatt (s. S. 16f) zur Verfügung, das während der Besichtigung von den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten ist und als Grundlage für die Nachbereitung (letzten Schulwoche) in den einzelnen Kursen dient.

**Warum soll ich Verantwortung übernehmen - und wofür überhaupt?
- Möglichkeiten und Grenzen verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft -**
[Projektleitidee: Perspektivenwechsel als fächerverbindende Variante]

1. „Warum soll ich Verantwortung übernehmen - und wozu überhaupt?“ Nennen Sie die Aspekte der einzelnen Fächer, für die Sie Verantwortung übernehmen können.

2. „Was ist gleich? - Was ist verschieden?“ Vergleichen Sie die Aspekte der verschiedenen Fächer im Hinblick auf die Verantwortungsübernahme.

3. „Was ist eigentlich verantwortliches Handeln?“ Setzen Sie sich mit der Frage dahingehend auseinander, ob es Kriterien/Merkmale gibt, an denen verantwortliches Handeln erkennbar wird.

4. „Warum soll ich Verantwortung übernehmen - und wozu überhaupt?“ Nehmen Sie hierzu begründet Stellung.

5. Welcher Aspekt hat Sie besonders überzeugt und warum?

6. „Was kann ich denn eigentlich tun?“ Skizzieren Sie, welche Möglichkeiten Sie im Alltag sehen, verantwortlich zu handeln.

7. „Und was, wenn ich es doch nicht mache?“ Erörtern Sie mögliche Konsequenzen, die sich ergeben könnten, wenn Menschen nicht zur Übernahme verantwortlichen Handelns bereit sind.
